

deswegen die Fußstapfen kreuzweis hinüberlaufen. Als der Junker ihn mit seinem Pferde eifrig verfolget, hat er sich sammt dem Pferde an sothanem Stein gleicher Weise den Hals gebrochen.

Majors Collectan. Mscr. Fol. 9 b. nach Coronäus? — Jensen Angeln S. 156.

CXCII.

Des Grafen Fußstapfen.

Bei Röst in Angeln soll ein großer Stein liegen mit der Fußspur eines Mannes. Denn einstmals gab es in der Gegend einen harten, ungestümen Grafen, der die Bauern besonders durch seine Jagden plagte; immer ritt er mit seiner Jägerei querfeldein durch Korn und Wiesen. Einmal als der Graf auch auf der Jagd war, mußte er bei jenem großen Steine absteigen und wie er den Fuß darauf setzte, hielt der Stein ihn fest und bis Sonnenuntergang mußte er in dem steinernen Schuh stehen, ob er gleich lieber gejagt hätte.

Mündlich durch Momsen.

CXCIII.

Das Hufeisen im Stein.

Bei dem Gute Ludwigsburg liegt ein großer Stein in einem Steinwall, mit der Spur eines Hufeisen. Denn vor vielen Jahren ritt einmal eines Morgens ein Mann des Weges und als die Betglocke schlug, fluchte er und sagte: „Mich soll der Teufel holen, wenn ich heut Abend nicht wieder hier zur Stelle bin, wenn die Glocke schlägt.“ Er kam gerade zur rechten Zeit wieder dahin; aber als die Glocke schlug, trat sein Pferd auf den Stein und brach ein Bein; davon ist das Hufeisen noch da zu sehen.

Schull. Hessen in Westerbelmhusen.

CXCIV.

Der Stein auf dem Blotenberge.

In Eckhöft am großen Westensee wohnte ein überaus geiziger Bauer. Alle Tage mußte sein Gesinde die schwersten Arbeiten thun, und die Sonntagsfeier ward versäumt. In einem Frühjahr hatten einige Unglücksfälle den Mann noch mehr erbittert: ein paar Pferde waren ihm gestorben und er war daher etwas mit der Arbeit zurück; der Dünger aber sollte aufs Land gefahren werden, als gerade die Osterzeit eintrat. Am Vormittage des grünen Donnerstages hatte seine Frau ihn dazu vermocht, die Leute zur Kirche gehen zu lassen. Aber am Nachmittage mußten sie desto ärger an die Arbeit. Als nun am Abend noch einige Fuder nachblieben, schwur der Mann,

der Dünger solle am andern Morgen aufs Land gefahren werden, und wenn ihn auch der Teufel selber hindern wollte. Als die Leute am Morgen des stillen Freitags zur Kirche giengen, lud der Bauer seinen Wagen und fuhr auf seine Koppel, die auf dem Blotenberge lag, dem höchsten Hügel der ganzen Gegend. Mit einem Male saß sein Wagen fest. Nachdem er lange gebetet und der Vormittag vorüber war, gieng endlich der Wagen los und man hat lange den Stein da gezeigt mit der Wagenspur, der den Bauern festgehalten hatte. Dieser kam totkrank nach Hause, verlangte nach dem Prediger und starb noch an demselben Tage. — Auf dem Blotenberge ist es überhaupt nicht richtig; der Teufel haust da.

Durch Herrn Schull. Bahr in Brohe. — Auch auf dem Luteberg bei Westensee zeigte man einen Stein mit einer Wagenspur. Einer hatte am Sonntage Korn gefahren und war erst am Montag los gekommen. Meyer Darstellungen S. 246.

CXCV.

Des Kindes Fußstapfen.

Dicht an der Breitenberger Kirche liegt ein Haus, wo einst ein glückliches Elternpaar wohnte, dessen größte Freude ihr einziges, blühendes Kind war. Aber das Kind ward krank und starb nach kurzem Lager. Die Trauer der Mutter war grenzenlos. Nächte und Tage saß sie weinend da, und wollte von keinem Troste hören; und es ward mit ihr nicht anders, wie lange Zeit auch verstrich. Da kam Nachts das Kindlein in leibhaftiger Gestalt wieder zu ihr und sprach:

Nu laet dyn Klagen onn dyn Ween!
Ik patte (trette) Loek dörch harden Steen.

Und damit verschwand es wieder, aber die Mutter weinte noch immer fort. An einem Morgen aber fand man in einem harten Felsstein, der auf dem Hofe lag, den völlig ausgetretenen Fußstapfen des Kindes. Die Eltern füllten ihn mit Erde aus; aber an jedem Morgen war die Spur wieder leer. Da ließ endlich die Mutter das Weinen, damit ihr Kind im Grabe Ruhe fände. Es soll sich aber in dem Hause noch ein alter Balke befinden, aus dem zu gewissen Zeiten Blutstropfen hervorquellen und niederfallen. Der Stein ward später herausgenommen und in die Breitenburger Kirche vermauert, an deren Südseite bei der Pforte er noch mit den kleinen Fußstapfen zu sehen ist.

Durch Herrn Ketelsen auf Breitenburg und Herrn Pastor Rehquate in Breitenberg an der Stör. — Zwischen Elmshorn und Horst auf der Horstheide liegt der sogenannte Bödenteich, wo ein Stein mit einer Fußspur eines Menschen und eines Schafes gezeigt wird; und auf dem Segeberger Kalkberg ist oder war eine Mägdetrappe. Von letzterer soll eine ähnliche Sage existieren, wie vom Harzischen Mägdesprung; und auch von jenem Trappstein gab oder gibt es sicherlich eine Sage.